

# Sektion für Zoologie

Autor(en): **Studer, Th. / Volz, Walter**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **88 (1905)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### III. Sektion für Zoologie

zugleich Versammlung der schweizerischen zoologischen Gesellschaft.

Sitzung: Dienstag den 12. September 1905.

*Präsident*: Herr Prof. Dr. Th. Studer, Bern.

*Sekretär*: Herr Dr. Walter Volz, Bern.

1. **Geschäftliches**: Die Sitzung wird begonnen mit einer kurzen Verhandlung über die Reorganisation der schweizerischen zoologischen Gesellschaft. Das Resultat derselben ist kurz das folgende: Es wurde eine vorläufige Kommission gewählt, bestehend aus Prof. *Th. Studer*, Präsident, Dr. *Th. Steck*, Vizepräsident, und Dr. *Walter Volz*, Sekretär, alle in Bern. Zum Quästor wurde gewählt *Arnold Pictet* und zum Generalsekretär Prof. *M. Bedot*, beide in Genf.

Die erste Sitzung soll kurz nach Weihnachten 1905 in Bern abgehalten werden, wo die Beratung der Statuten, Neuwahl des Komitees etc. stattfinden soll. Während dieser Sitzung sollen auch wissenschaftliche Vorträge gehalten werden, und es sind dazu nicht nur die Mitglieder der schweizerischen zoologischen Gesellschaft, sondern auch andere Freunde der zoologischen Wissenschaft eingeladen.

2. Prof. Dr. *O. Fuhrmann*, Neuenburg, macht folgende Mitteilungen:

- a) Vorweisung eines *Scleropages osteoglossum formosum* aus Sumatra\*), in dessen Mundhöhle ca. 12 10 cm lange Junge desselben Fisches sich finden.

\*) Aus dem Museum in Basel stammend und von v. Mechel gesammelt.

Die Mundbrutpflege scheint aber erst nach dem Ausschlüpfen der Jungen einzutreten, da beobachtet wurde, daß bei diesen Fischen die mehr als 2 cm großen Eier abgelegt und bewacht werden.

b) Vom blinden Siluride *Phreatobius cisternarum*, den Prof. Göldi in einer Cisterne der Rieseninsel Marajô im Gebiete des Amazonas entdeckt hat, wird nachgewiesen, daß derselbe nicht, wie Prof. Göldi glaubt, verwandtschaftliche Beziehungen zu den *Cetopsiden* und *Trichomycterinen* zeigt, sondern in die Nähe der marinen *Plotosinen* (Clariidæ) zu stellen ist, welche keine Vertreter in Amerika aufweisen. Das 3,7 cm lange Fischchen mit einem Kopfe, dessen Länge 5 mm beträgt, zeigt 0,15 mm große Augen, welche unter der Haut und dorsal über dem Schädel liegen. Es fehlen ihm Cornea, Iris, Linse, Glaskörper, sowie eine differenzierte Choriodea und Sclera. Ebenso ist die vordere Einstülpung der Augenblase sehr schwach, geringer als bei dem am meisten reduzierten Vertebraten-Auge von *Myxine*, während die ventrodorsale Einstülpung ganz fehlt.

### 3. Mitteilungen von Dr. Walter Volz, Bern.

a) „Über das Auge von *Periophthalmus* und *Boleophthalmus*.“

Die Angehörigen dieser beiden Fischgattungen besteigen zur Ebbezeit das Festland und besitzen einen ausgezeichneten Gesichtssinn. Die Untersuchung ihrer Augen ergab ganz abweichende Verhältnisse von denen der übrigen Teleostier. Zur Akkomodation dient statt der fehlenden *Campanula Halleri* und des *Processus falciformis* eine Membran, die als Fortsetzung eines außen von der *Sclerotica* verlaufenden, quergestreiften Muskels ohne Öffnung über Iris und Linse wegzieht.

b) *Die Zirkulations- und Respirationseinrichtungen von Monopterus javanensis Lac.*

Dieser zu den Symbranchiden gehörende Fisch ist im stande, sehr lange Zeit außerhalb des Wassers zu leben und einen „Trockenzeitschlaf“ durchzumachen. Seine Aorta descendens wird durch die beiden vierten Kiemenarterien gebildet. Außer in den sehr stark reduzierten Kiemen findet noch eine ausgiebige Atmung im Enddarme statt, von wo das arteriell gewordene Blut durch die Leber nach dem Herzen zurückgeführt wird, so daß letzteres und die von ihm wegführenden Gefäße gemischtes Blut enthalten.

4. Herr Prof. *Th. Studer* spricht über die morphologische Bedeutung der Achse der Gorgonacea.

Während bis jetzt die vorherrschende Ansicht, besonders begründet durch *v. Koch*, war, daß die Hornachsen der Gorgonaceen ectodermalen Ursprungs seien, begründet der Vortragende die Ansicht, daß die Mesogloea dieselbe liefere. Die Untersuchungen *Mennekings* zeigten, daß bei primitiven Gorgoniden (Primnoiden) stets 8 Längskanäle rings um die Achse entwickelt sind, daß deren Ränder mitunter krausenartige Bänder zeigen, wie Mesenterialfalten, und daß in einzelnen Fällen in denselben sich Geschlechtsfollikel entwickeln. *Schneider* verfolgte die Entwicklung der Achse in jungen Knospen. In jeder Knospe einer Kolonie entsteht die Achse selbständig und vereinigt sich sekundär mit der Hauptachse, die Hornachse ist zuerst eine Mesogloeamasse mit Spicula, erst später werden durch Spongioblasten Hornsubstanzen ausgeschieden. Aus allem ergibt sich, daß eine Gorgonide eine Kolonie darstellt, die 1. besteht aus mund- und tentakellosen Axialpolypen, deren Ver-

dauungsraum sich allmählich durch eine von der Basis auftretende Spindel ausfüllt, dabei bleiben die Radiärkammern frei und bilden die Längskanäle der Kolonie; 2. aus Polypen, die an der Wand der Axialpolypenknospen und Mund und Tentakelkrone enthalten.

5. M. le Dr. V. Fatio, de Genève, communique à la section de zoologie quelques nouveautés intéressantes que nous rappelons ici très succinctement, avec leurs titres et dans l'ordre suivant lequel elles ont été exposées.

1<sup>o</sup> *Le Myoxus Dryas, intermedius Nehring, en Suisse*: Ce petit Loir, récemment découvert dans le Tyrol, a été trouvé, peu après, à Vulpera (Tarasp), en Basse-Engadine, à 1250 mètres d'altitude, par l'Hon. W. Rothschild et le Dr. E. Hartert qui ont bien voulu soumettre à l'examen du Dr. V. Fatio les deux sujets par eux capturés vers la fin de juillet 1902. Cela porte à 21 le nombre des espèces de rongeurs jusqu'ici reconnues en Suisse.

2<sup>o</sup> *Quelques colonies intéressantes*: Le Dr. V. Fatio donne divers détails sur la nidification de certaines espèces d'oiseaux aquatiques observée, ce printemps, par M. Eug. Rubin, de Genève, sur les étangs des Dombes, plus particulièrement sur celui dit des Brosses, près de Villars-Chalamont, dans le département de l'Ain, en France, non loin de nous, à l'Ouest-Sud-Ouest de Genève. Il signale, en particulier, des colonies plus ou moins nombreuses de *Nycticorax griseus*, *Larus ridibundus*, *Hydrochelidon nigra*, *Fulica atra* et *Podiceps cristatus*.

3<sup>o</sup> *Un curieux Pouillot „Phylloscopus“ d'Argovie*: Le Dr. V. Fatio a reçu à l'examen, du Prof. Dr. Winteler, d'Aarau, la dépouille d'un curieux Pouillot, Laubvogel, qui rappelle à la fois le *Phylloscopus rufus*,

assez commun en Suisse, et le *Phylloscopus tristis* de Russie et d'Asie, par les proportions comparées de ses rémiges et les tons brunâtres de ses parties inférieures, latérales surtout. Cet oiseau, selon M. V. Fatio, se rapprocherait du *Tristis* par la couleur noirâtre de ses pieds et, plus encore, du *Rufus* par les macules allongées jaunes qu'il présente au cou, à la poitrine et sur le haut des flancs, macules qui ne se trouvent jamais chez le précédent. Il faut attendre de nouveaux échantillons pour peser définitivement l'importance des caractères différentiels de ce sujet.

4<sup>o</sup> *Le Haidli du lac de Hallwyl*: Le Dr. V. Fatio a reçu, en mai, sous le nom de *Haidli*, du lac de Hallwyl, envoi du Dr. J. Hofer, de Wädenswyl, de petits Cyprins de 130—136<sup>mm</sup> qui, bien que vides d'œufs et de laitance, portent sur la tête des boutons de noces bien caractérisés. L'auteur de cette communication rapporte ces poissons au Gardon, Rottel ou Rötteli, *Leuciscus rutilus*, ad., dont ils ont tous les caractères, à part quelques différences provenant de l'âge, en rappelant qu'il a dit ailleurs, en 1882, que cette espèce fraye déjà au commencement de sa seconde année, avec une taille très petite encore.

6. M. le Dr. C. Spiess, Bâle. *Sur l'évolution du foie.*

Les recherches de l'auteur sur les fonctions hépatiques de la Sangsue médicinale l'ont conduit à quelques conclusions générales sur la phylogénie du foie. Les résultats des expériences de M. Spiess peuvent se résumer de la manière suivante :

1<sup>o</sup> Les cellules péritonéales de la Sangsue médicinale représentent un rein au point de vue morphologique, mais remplissent une partie des fonctions, qui, chez les vertébrés, sont dévolues aux cellules de

l'épithélium intestinal, différenciées en cellules hépatiques.

2<sup>o</sup> La présence de pigments biliaires chez la Sangsue médicinale est une conséquence de son régime alimentaire (présence d'hématine dans le tube digestif); elle apporte une nouvelle preuve de l'origine hématique des pigments biliaires des animaux supérieurs.

7. Hr. Dr. *F. Sarasin* demonstriert die Befreiung eines *Protopterus annectens* aus dem Erdballen. Das Tier wurde gesammelt im März, am westlichen Ufer des Tschad-See von Herrn *Hans Vischer*, englischem Assistent-Residenten von Britisch Nigeria. Da die Sümpfe dort schon im Dezember austrocknen, so muß sich das Tier um diese Zeit eingegraben und eingekapselt haben, wonach es jetzt, im September, etwa 10 Monate in trockener Erde zugebracht haben muß. Das Tier zeigte sich, ins Wasser gebracht, vollkommen gesund und normal.
8. M. le Professeur *Emile Yung*, de Genève, présente une collection de grandes larves de *Rana esculenta* récoltées par lui dans une région élargie, peu profonde et à courant faible de la rivière de l'Aire à Genève, au mois d'août 1905. Il a mesuré la longueur de l'intestin chez ces larves géantes et l'a comparé à la longueur de l'intestin des larves ordinaires. Le résultat de ces mensurations est que la marche de l'évolution de l'intestin est la même dans les deux cas, mais que chez les larves géantes l'intestin s'allonge proportionnellement beaucoup plus que la taille et que, pendant la période de résorption de la queue, il se raccourcit proportionnellement moins. M. Yung fournit à cet égard des moyennes disposées en séries.

9. M. le Prof. *Bedot* présente une publication nouvelle, entreprise par le Musée d'Histoire naturelle de Genève avec la collaboration de plusieurs zoologistes suisses, et intitulée: *Catalogue des Invertébrés de la Suisse*. Le premier fascicule, qui vient de paraître (Georg, libraire, à Genève) est le catalogue des Sarcodins, par M. le Dr. Penard. Cet ouvrage est destiné à donner le bilan de l'état de nos connaissances relatives à la faune Suisse des Invertébrés. Il renferme des figures dans le texte, l'indication de toutes les localités où les espèces ont été rencontrées et un index bibliographique aussi complet que possible.